**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 48 (1950)

Heft: 6

**Artikel:** Die verschiedenen Wendungen

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-951651

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# lie Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Bebammenvereins

Ericheint jeden Monat einmal

Drud und Expedition : Berder AG., Buchdruckerei und Berlag

Baaghausgaffe 7, Bern,

Dobin auch Abonnements. und Infertions-Aufträge gu richten finb.

Berantwortliche Redaftion für den wiffenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Fellenberg-Sardy,

Privatdozent für Geburtshilfe und Synatologie, Spitaladerftraße Mr. 52, Bern

Für den allgemeinen Teil

Frl. Martha Lehmann, Bebamme, Bollitofen

Abonnemente:

Jahres - Abonnements Fr. 4. - für die Schweiz. Fr. 4. - für das Ausland plus Borto

Inferate :

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1fpaltige Betitzeile Größere Aufträge entfprechenber Rabatt

Inhalt. Die verschiedenen Bendungen. — Schweiz. hebammenverein: Einladung zur 57. Delegiertenbersammlung in Freiburg. — Einladung zur 57. Delegiertenersamenlung der Krantenkasse. — Sembengen. — Sembengen. Grantenkasse: Krantmeldungen. — Angemeldete Böchnerin. – Neu-Eintritte. — Todesanzeige. — Stellenbermittlung. — In memoriam. — Bereinsachrichten: Sektionen Aargau, Appenzell, Baselland, Bern, Biel, Sargans-Werenberg, Schwyz, See und Easter Solothurn, Thurgau, Winterthur, Zurich. — Bericht über die Delegiertenversammlung und 50jähriges Jubilaum des Bundes Schweiz. Frauenvereine. — Mitteilungsdenst des Schweiz. Frauensetretariates. — Exerzitien für Hebammen und Pflegerinnen. — Vermischtes. — Büchertisch

# Einladung zur Delegiertenversammlung des Schweiz. Hebammenvereins in Freiburg Invitation à l'Assemblée des déléguées des sages-femmes suisses à Fribourg

# Programm

26. Juni 1950

0-14 Albr: Empfang der Delegierten am Bahnhof und Abgabe der Festkarten zum Preise von 30 Fr. 4 Uhr: Dersammlung im Großrafs-

saal des "Hotel de Ville". 9.30 Uhr: Bankett und Abendunter-

#### 27. Juni 1950

haltung im Hotel Suisse.

7.30 Uhr: Absahrt im Auto nach Murten.

0 Uhr: Wiederaufnahme der Berhandlungen.

1.30 Uhr: Bankett im Bahnhofbuffet. 3 Uhr: Ausslug zum Schwarzsee. Rechtzeitige Rückkehr für die Abfahrtszeiten der Züge.

Die letzten Anmeldungen für diese dersammlung sind bis allerspätestens en 10. Juni zu richten an: Madame Progin, Abenue de la Gare 23, Tel. 037) 2 29 26.



#### Programme

26 juin 1950

10-14 h.: Réception des déléguées à la gare. Remise des cartes de fête au prix de 30 fr.

14 h.: Assemblée à l'Hôtel de Ville (salle du Grand Conseil).

19 h. 30: Banquet et soirée à l'Hôtel Suisse.

#### 27 juin 1950

7 h. 30: Départ en car pour Morat. 10 h.: Reprise des débats (Hôtel de Ville).

11 h. 30: Banquet au Buffet de la Gare.

13 h.: Course au Lac Noir. Retour assez tôt pour les heures des

Les dernières inscriptions pour cette assemblée sont à envoyer jusqu'au 10 juin, dernier délai, à Mme Progin, sage-femme, Avenue de la Gare 23, Fribourg (Tél. (037) 22926).

# Die verschiedenen Wendungen

Um sich über die verschiedenen Arten der Bendung des Kindes klar zu werden, muß man unächst die Notwendigkeit diese Eingriffes festellen Die Winie nötig tellen. Die Wendung kann in erster Linie notig ein, wenn eine Schräglage oder eine Querlage lesteht. Diese sind am häufigsten bei Mehr- und Bielgebärenden, bei denen in der letten Zeit der Schwangerichaft die Gebärmutterwand ihre wrmale Spannung nicht mehr hat, so, daß die Frucht niet in einer Geradlage gehalten wird; dasselbe ist auch oft der Fall bei übermäßigem kruchtwasser, weil dann die ausgedehnte Gebärmutter aufer, weil dann die ausgedehnte Kedt iner Walzengestalt. Sehr oft allerdings richtet ich die Frucht bei Beginn der Wehen von selber lerade Fracht bei Beginn der Wehen von selber Brade, weil dann die Spannung des Hohlmusels and "" els erhöht wird und die Walzengestalt einigernaßen sich wieder herstellt. Bei sehr viel Fruchtvasser ist dies aber kaum der Fall.

Bei Erstgebärenden wird man eine Schieflage

am ehesten bei engem Beden finden, wenn der Ropf nicht, wie dies die Norm ist, in den letzten Wochen der Schwangerschaft mit seinem größten Umfang schon in dem Bedeneingang stehen kann, weil dies die Rurze des geraden Durchmeffers des Bedeneinganges nicht zuläßt.

Bei den ersteren Fällen und wenn das Becken nur in geringem Grade verengt ift, wird man versuchen, die Frucht durch die außere Wendung in eine Geradlage zu bringen; je nachsem, ob der Kopf oder das Beckenende derselben näher am Bedeneingang der Mutter liegt, wird man wohl auf den Kopf oder auf den Steif wen-den. Denn ein Kind, das den Steiß über dem mütterlichen Bedeneingang hat, auf den Kopf durch die äußere Wendung bringen zu wollen dürfte in wenigen Fällen gelingen; dazu möchte auch die Nabelschnur dadurch irgendwie die Kindsteile umschlingen und so komprimiert werden können. Immerhin wird man doch, wenn es geht, die Wendung auf den Ropf vorziehen.

um die äußere Wendung vorzunehmen, faßt man, so gut es geht, durch die Bauchdecken und Gebärmutterwand die großen Teile der Frucht. Man erkennt den Kopf an seiner Kugelsom und seiner größeren Sarte; dieser wird nach dem Bedeneingang zu gedrängt, und mit der anderen Hand der Steif nach oben (oder umgekehrt). Wenn die Geburt schon begonnen hat, und wenn die Wehen gut find und das Beden normal, fo fann man nach Einpressen des Ropfes in den Beckeneingang eventuell die Fruchtblase von der Scheide aus eröffnen; doch muß dazu auch der Muttermund einigermaßen sich geöffnet haben. Durch die Blasesprengung erhält man, daß der findliche Ropf nun nur noch dem Druck des Giund Gebärmutterinneren ausgesetzt ist und nach unten ausweichen kann.

Hat die Geburt noch nicht begonnen, ist aber nahe bevorstehend, so wird man mit Bandagen versuchen das Kind in dem Uterus in seiner Geradlage zu erhalten. Ift die Geburt noch nicht bevorstehend, so wartet man zu und schärft der

Schwangeren ein, bei beginnenden Weben gleich die Hebamme zu rufen; manchmal findet diese dann das Rind in Geradlage: die Natur hilft fich fehr oft felber.

Man kann auch dadurch die Geradlage manchmal erzielen, daß man die Gebärende auf die Seite legt, auf der fich der Ropf des Rindes befindet; man hofft dadurch, daß der schwerere Kindskörper nach dieser Seite fällt, den Kopf vor den Bedeneingang zu bringen, was auch oft erfolgreich ist. Dann können die Wehen ihn in

den Bedeneingang drängen.

In vielen Fällen aber gelingt diese äußere Wendung nicht mehr, weil die Wehen schon fraftig geworden sind und die Särte der sich kontrahierenden Gebärmuttermuskulatur die Handgriffe nicht zuläßt. Da kommt dann die fogenannte "innere" Wendung in Frage. Wan nennt sie "innere", zum Unterschied der soge-nannten "tombinierten" Wendung nach Braz-ton-Sicks, obgleich auch die innere Wendung eine kombinierte ist, weil auch hier die äußere Hand eine sehr wichtige Rolle spielt. Ueberhaupt darf niemals irgendein Eingriff in der Geburtshilfe im Inneren der Geburtswege ausgeführt werben, ohne daß die andere, äußere Sand auf der Bauchdecke liegt und nach Bedarf mitarbeitet. Dies gilt übrigens auch für gynäkologische

Untersuchungen und Gingriffe.

Die innere Wendung ist in erster Linie ein Eingriff zur Korrektur der Querlage. Dann kann sie notwendig werden bei Fällen von De-flexionslagen, bei denen man Ursache hat, an einem günstigen Verlauf ohne Eingriff zu zweifeln. Auch eine hintere Scheitelbein-Einstellung kann bei nicht weitem Beden Anlaf dazu geben. Auch da, wo aus Gründen der Gefährdung des Kindes eine sofortige Beendigung der Geburt wünschbar ist, kann oft die innere Wendung die gegebene Magnahme fein. So 3. B. bei drohender Afphyrie des Kindes oder bei Nabelschnurvorfall (oder auch nur Vorliegen), denn die Reposition der Nabelschnur ift, felbst bei Berwendung des Tüchleins von Justine Siegemund, nicht immer so erfolgreich, daß das Rind dabei am Leben bleibt.

Für jede der Wendungsarten muffen bestimmte Vorbedingungen erfüllt sein, wie ja bei jedem geburtshilflichen Eingriff überhaupt. Für die äußere Wendung gilt: Es muß genug Fruchtwasser vorhanden sein und die Fruchtblase darf nicht gesprungen sein, weil sonst dem Rind die nötige Beweglichkeit fehlt. Dann darf keine Befahr für Mutter oder Kind vorauszusehen sein, wenn die Geburt noch längere Zeit nach der Wendung dauert. Drittens muffen Sinderniffe für den normalen Ablauf der Geburt fehlen. Bum Beifpiel foll fein erheblich verengtes Betken vorhanden sein. Auch sollen die Wehen nach der Wendung kräftig sein und der Muttermund so weit, daß, wie oben bemerkt, unter Umstänsen durch Blasensprengung der Druck von oben den Ropf in den Bedeneingang drängen fann. (Bei einem in Querlage liegenden zweiten Zwilling ist die äußere Wendung auf den Kopf

besonders leicht und erfolgreich.)

Die innere Wendung kann "rechtzeitig" ge-macht werden oder "vorzeitig"; in letzterem Falle ist sie dann die gemeiniglich sogenannte fombinierte Wendung nach Braxton-Hicks. Die "rechtzeitige" innere Wendung wird am häufigften bei Querlage, die durch die äußere Wendung nicht forrigiert werden fann, nötig. Dann fommen in Betracht Hälle bei einzelnen falschen Haltchen Haltchen Haltchen Haltchen Gelbeine Ginftellung, besonders wenn diese, wie es oft der Fall ist, mit engen Beden zusammen vorkommt. Auch der Borfall eines oder beider Arme und besonders der Nabelschnur geben oft Anlaß zu dieser Operation. Bei nicht weitem Beden kann auch eine Stirnlage oder Besichts= lage mit dazu führen. Alle diefe Fälle find aber nur dann eine Anzeige dazu, wenn das Kind noch am Leben ist. Bei länger abgestorbenem Kinde mit Macerationserscheinungen ist der

Rindsförper so schlaff, daß er ohne Hilfe durchgeht; ebenso ift bei fruhzeitiger Geburt der fleine Körper genügend bildsam. Bei frisch totem Kinde hilft man sich mit Persoration des Kopfes oder Abtrennung dieses; hauptsächlich bei der verschleppten Querlage, bei der die mütterlichen Beichteile in größter Zerreißungs-gefahr schweben und aufs äußerste geschont werden müffen.

Die prophylattische Wendung auf den Fuß, die nach dem Englander Bragton-Hicks benannt wird, kommt in Betracht besonders bei vorlie= gendem Fruchtkuchen, wenn ein Kaiserschnitt aus äußeren Gründen (weiter Weg zum Spital usw.) nicht möglich ift. Sonst ist sie fast ganz durch diesen ersetzt worden, seit er viel von seinen früheren Befahren verloren hat. Sie ift da= durch gekennzeichnet, daß versucht wird, mit zwei Fingern durch den noch wenig weiten Mutter nund einen Fuß zu ersassen neten de Scheide und bis vor die äußeren Teile zu ziehen. Es ist klar, daß dabei der äußeren Hand die Haupt-aufgabe zufällt, weil die zwei Finger im Uterus nur eine fehr beschränkte Wirkung ausüben fönnen.

Für eine rechtzeitige innere Wendung gelten ftrenge Vorbedingungen: Gie ift nur möglich, wenn die ganze Sand in die Bebarmutter eingeführt werden kann; also muß der Muttermund wenigstens handtellergroß fein. Um liebften foll er vollständig erweitert fein, damit nach der Wendung das dadurch schon geschädigte Kind auch gleich extrahiert werden fann. Dann muß der vorangehende Teil noch beweglich sein und nicht zu tief im Bedeneingang steden, damit er mit der inneren Sand und unter Beihilfe der äußeren auf die Seite geschoben werden kann; sonst kann die Wendung zu schwer werden. Denn wenn der Kopf schon eingetreten ist, kommt nur noch die Zange in Betracht, nicht mehr die Wendung.

Die innere Wendung fann unmöglich fein, oder muß wegen zu großer Gefährdung der Mutter unterlaffen werden, wenn eine schleppte Querlage besteht. Hier sind die Wandungen des unteren Gebärmutterabschnittes schon so start gespannt und verdünnt, daß sie beim Bersuch der Wendung reißen würden. Da tommt dann nur die Zerstückelung des Rindes, 3. B. die Enthauptung in Frage. Uebrigens wird es meist auch schon abgestorben sein. Wenn die Gebärmutterzerreißung schon eingetreten ift, foll man den Bersuch einer Wendung unterlassen; man würde dadurch den Riß nur größer machen, und wenn er nicht ganz bis in die Bauchhöhle ginge, könnte er dadurch dorthin durch-brechen. Bei tetanischer Starrheit der überreizten Gebärmutter ift oft die Wendung unmöglich. Auch bei Wasserkopf wendet man nicht, sondern läßt das Wasser ab. Endlich soll man nicht wenden bei zu engem Beden (dritten Grades), weil man dann doch den nachfolgenden Ropf kaum oder nicht durchbrächte und ihn doch perforieren müßte. Auch ein totes Rind schließt die Wendung aus und fordert die Zerstückelung.

Die innere Wendung wird mit derjenigen Hand gemacht, welche den Füßen der Frucht gegenüber liegt. Dies gilt bei Querlage mit Rücken nach vorne und den übrigen Anzeichen. Bei Rücken nach hinten bringt man am besten die Frau in Seitenlage auf die Seite des Steis fes und geht von hinten in die Genitalien ein; in diesem Falle benützt man die mit den Füßen gleichnamige Sand. So gelingt es leicht die Füße zu fassen, während bei Rückenlage der Frau die Sand des Geburtshelfers sehr schwer hinter der Schamfuge in die nötige Höhe dringen kann. In jedem Falle wählt man den Fuß, der bei der Extraktion dazu führt, daß der Rük ken der Frucht nach vorne zu liegen kommt. Nur bei großer Schwierigkeit und bei fombinierter Wendung nach Braxton-Hicks ist man froh, überhaupt einen Fuß zu erwischen.

# Schweiz. Hebammenverein

## Einladung

57. Delegiertenversammlung in Freiburg Montag/Dienstag, den 26./27. Juni 1950 im Rathaus

#### Traftanden:

#### Montag, den 26. Juni 1950

Begrüßung durch die Zentralpräfidentin.

Appell.

Wahl der Stimmenzählerinnen.

Genehmigung des Protofolls der Dese giertenversammlung 1949.

Jahresberichte pro 1949. Jahresrechnung pro 1949 mit Revisorin nenbericht.

Bericht über das Zeitungsunternehmen 1949 und Revisorinnenbericht über die Rechnung 1949.

Berichte der Sektionen Luzern, Rheintal und Teffin.

Unträge:

a) des Bentralborftandes:

Statutenrevision § 17.

Die Einberufung geschieht durch ben Zentralvorstand und hat mit Befanntgabe der vollen Traktandenliste in zwei Rummern der "Schweizer Hebamme" zu erfolgen.

Begründung: Da die Ausgabe der "Schweizer Hebamme" jetzt auf den 1. des Monats fällt, ergibt sich diese Nen-

derung.

der Sektion See und Gaster: Aenderung des Titels Schweiz. Hebe ammen-Berein in Schweiz. Hebammen Berband.

Begründung: Bei der Gründung des Schweiz. Hebammen-Bereins handelte es sich um eine kleine Bereinsgruppe, die heute zum Berband herangewachlen ist. Wir 29 Settionen bilden heute einen Berband, der unserem Beruse zum Schutz und Nutzen dient, und nicht mehr ein Namen mehr ein Berein.

Die Umänderungstoften dürften nicht zu scheuen sein, da sie jede einzelne Settion fallen tion selber tragen muß. Die vorhant denen Drucksachen dürften aufgebraucht

werden.

Bur Umanberung famen Statuten und Stempel. Die Statuten ber Set tion könnten überklebt werden. Die Statuten des Gesamtbereins unter stehen sowieso einer Revision und müssen abgeändert werden. Die Gelegen heit ware günstig, Schritt zu halten mit der heutigen Zeit.

Herr Dr. Hofmann nennt uns immer Berband. Ab und zu schreibt auch ber Bentralborftand Berband; siehe lette Einladung zur Präsidentinnentonserenz Traftandum 5.

Wir hoffen, daß unfer Antrag Anklang findet und von der Delegiertenversamm lung angenommen wird.

Wahlen:

Hilfsfondskommission; Wahl der Revisionssektion für die Zen tralkaffe;

Wahl der Revisionssektion für das Zeis tungsunternehmen.

Bestimmung des Ortes der nächsten Dele giertenversammlung. Verschiedenes.

Dienstag, den 27. Juni 1950

Bekanntgabe der Beschlüsse der Delegierten versammlung.

Für den Zentralvorstand: äsidentin: Die Aftuarin: Frau L. Schädli Die Brafidentin: Schw. Ida Niflaus